

Mission Rio : mehr als erfüllt

Autor(en): **Stocker, Manuel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mission Rio – mehr als erfüllt

Mit neun Medaillen fiel die Schweizer Bilanz an den 5. Militärweltspielen in Rio de Janeiro so erfolgreich wie noch nie aus.

AUS RIO DE JANEIRO BERICHTET IN TEXT UND BILD MANUEL STOCKER

Der alle vier Jahre stattfindende Grossanlass des Conseil International du Sport Militaire (CISM) hätte für die Schweizer Delegation nicht besser beginnen können. Keine 24 Stunden waren vergangen, seit die brasilianische Fussballlegende Pelé das Feuer im Stadion João Havelange entfacht hatte, da brachte der Schwimmer Erik van Dooren die erste Medaille ins Trockene: Bronze über 50 m Freistil.

An der Eröffnungszeremonie hatte der Absolvent der Spitzensport-Rekrutenschule noch seinen 20. Geburtstag gefeiert. Kurz darauf war das erste Schweizer Edelmetall Tatsache – und es sollte nicht das einzige bleiben.

Vor den USA

Mit einmal Gold, dreimal Silber und fünfmal Bronze eroberte die 92-köpfige Schweizer Equipe in Rio de Janeiro mehr Auszeichnungen als an den vier vorangegangenen CISM-Weltspielen zusammen. Im Medaillenspiegel, angeführt von Gastgeber Brasilien, belegte die Schweiz den ausgezeichneten 24. Rang unter 111 Nationen – noch vor den USA (30.). Zum Vergleich: 2007 gab es im indischen Hyderabad «bloss» Silber durch den Weitspringer Julien Fivaz und Team-Bronze durch die Fallschirmspringer.

Letztere hatten diesmal insofern mit erschwerten Bedingungen zu kämpfen, als ihre Fallschirme verspätet auf der Basis 150 km ausserhalb der 7-Millionen-Metropole eintrafen. Ebenfalls ohne Podiumsplätze blieben die Modernen Fünfkämpfer, Triathleten und Leichtathleten. Ein Indiz dafür, dass die Trauben fünf Jahre vor den Olympischen Spielen am Zuckerhut bereits sehr hoch hingen.

Erfolgreiche Premieren

So mussten die Vertreter der anderen CISM-Sportarten in die Bresche springen. Und das taten sie. Besonders fleissig waren die Orientierungsläufer, die nicht weniger als vier der neun Medaillen für die Schweiz gewannen: Gold in der Nationenwertung,



Sie leiteten die erfolgreiche CISM-Delegation: Missionschef Oberst Laurent Ducret (rechts) und sein Stellvertreter Major Christian Hess.

Silber mit der Staffel sowie zweimal Einzelbronze auf der Mittel- und Langdistanz.

Kein kompletter Medaillensatz, aber immerhin Bronze sicherten sich die Schützen. Natascha Möri, die Sportpistolenspezialistin und einzige Wettkämpferin des gesamten Schweizer CISM-Teams, landete bei ihrem Debüt gleich auf dem Treppchen. «Das war eine super Erfahrung», freute sich die Walliserin, die in St-Maurice für die Logistikbasis der Armee arbeitet.

Erstmals im Final

Erstmals in der Endrunde und damit im Final standen derweil der Judoka David Papaux und die Mannschaft der Degenfechter, die jeweils Silber errangen. Im Schwimmbassin wiederum zog Nico van Duijn nach van Dooren eine weitere Bronzemedaille an Land. Die Schwimmer und Judokas haben bei ihrer Premiere an den CISM Military World Games auf Anhieb reüssiert. Wie die anderen Sportler bestritten sie ihren Einsatz im Rahmen der ordentlichen Dienstpflicht. Sprich: Als Soldaten er-

hielten sie fünf Franken Sold pro Tag und lebten in einem der Athletendörfer.

«Die Anzahl Medaillen und Diplome haben unsere Erwartungen bei weitem übertroffen», blickte Delegationsleiter Laurent Ducret mit Stolz auf die Rio-Mission zurück. Eine Mission, die nicht nur aus sportlicher Sicht in bester Erinnerung bleiben wird: «Mit unserem Auftreten haben wir in Brasilien einen überaus positiven Eindruck hinterlassen», ist Oberst Ducret überzeugt.

Nur eine Sprache

Von dieser Stimmung liess sich auch Divisionär Fritz Lier anstecken. Der Stellvertreter des Kommandanten Heer und erprobte Ausdauersportler unterstützte die Schweizer Wettkämpfer vor Ort. «Egal, woher man stammt, hier sprechen alle dieselbe Sprache», unterstrich er seine Begeisterung für den CISM. Dessen Maxime «Freundschaft durch Sport» wird 2015 im südkoreanischen Mungyeong abermals Tausende von Armeemitgliedern friedlich vereinen. 